

Kapitel 5

Digitale Verwaltung

Dokument wurde zuletzt aktualisiert am: 15.05.2024

Gliederung

A. Einführung in das Recht des E-Governments	Rn. 1
I. Begriffsbestimmung	Rn. 1
II. E-Government im Verwaltungsalltag	Rn. 10
1. Information	Rn. 21
2. Kommunikation	Rn. 69
3. Transaktion	Rn. 75
a. Grundvoraussetzungen: Interoperabilität der Systeme und rechtssichere Authentifizierung	Rn. 75
aa. Standardisierung und Interoperabilität	Rn. 75
bb. Rechtssichere Authentifizierung	Rn. 85
b. Praxisbeispiele	Rn. 95
aa. Der einheitliche Ansprechpartner	Rn. 95
bb. Priorisierte Deutschland-Online-Projekte	Rn. 98
cc. Elektronischer Zahlungsverkehr	Rn. 102
dd. E-Procurement	Rn. 104
ee. Digitale Familienleistungen	Rn. 106
4. (Re-)Organisation	Rn. 108
a. One-Stop-Government	Rn. 108
b. Private Intermediäre (am Beispiel der Deutschen Verwaltungsagentur)	Rn. 114
5. Digitalisierungsstrategien der Bundesregierung	Rn. 117
a. Umsetzungsstrategie der Bundesregierung	Rn. 118
b. Strategie Künstliche Intelligenz der Bundesregierung	Rn. 119
c. Blockchain-Strategie der Bundesregierung	Rn. 122
d. Datenstrategie der Bundesregierung 2021	Rn. 124
e. Datenstrategie der (neuen) Bundesregierung 2022	Rn. 128
6. Digitalisierungsstrategien der Bundesländer	Rn. 131
III. Gemeinschaftsrechtliche Rahmenbedingungen des E-Governments	Rn. 150
1. eIDAS-Verordnung	Rn. 150
2. eGovernment Action Plan 2016-2020	Rn. 160
3. Europas digitale Dekade: digitale Ziele für 2030	Rn. 161
4. Single Digital Gateway der EU	Rn. 162
5. Europäische Datenstrategie	Rn. 166
6. Gesetz über Künstliche Intelligenz (KI-VO)	Rn. 171
7. Daten-Governance-Gesetz (DGA)	Rn. 184
IV. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen des E-Governments	Rn. 189
1. Die verfassungsrechtliche Kompetenzordnung	Rn. 189
a. Auflösung überkommener Organisationsstrukturen	Rn. 189

aa. Allgemeines	Rn. 189
bb. IT-Zusammenarbeit von Bund und Ländern (Art. 91c GG)	Rn. 193
cc. Netzwerke	Rn. 206
dd. Exkurs: Die elektronische Gesundheitskarte und die elektronische Patientenakte	Rn. 207
ee. Modellregister	Rn. 216
ff. Registermodernisierungsgesetz	Rn. 221
b. E-Democracy	Rn. 233
2. Grundrechtsschutz der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme	Rn. 239
3. Exkurs: Online-Durchsuchung als Eingriff in das Grundrecht auf Gewährleistung von Vertrauen und Integrität informationstechnischer Systeme.	Rn. 249
4. Exkurs: Grenzen durch das Grundrecht auf Gewährleistung von Vertrauen und Integrität informationstechnischer Systeme am Beispiel elektronischer Fernprüfungen	Rn. 262
5. Grundrecht auf IT-Abwehr?	Rn. 264
6. Grundrecht auf IT-Einsatz – die Pflicht zur barrierefreien Ausgestaltung staatlicher Internetangebote	Rn. 274
7. IT-Outsourcing	Rn. 282
8. (Verfassungs-)Rechtliche Grenzen der IT-Beschaffung	Rn. 294
a. Vergaberechtliche Grundsätze: IT-Vergabe und E-Vergabe	Rn. 295
aa. IT-Vergabe	Rn. 295
bb. E-Vergabe	Rn. 300
b. Technologische Selbstversorgung des Staates	Rn. 305
aa. Kostenlose Abgabe „staatlicher Software“	Rn. 306
bb. „Inhouse-Vergabe“ von IT-Dienstleistungen	Rn. 313
cc. Interkommunale Beschaffung von IT-Dienstleistungen	Rn. 319
dd. Verfassungsrechtliche Grenzen verbindlicher Technologievorgaben	Rn. 321
9. Landesverfassungsrechtliche Regelungen	Rn. 328
V. Einfachgesetzliche Vorgaben	Rn. 330
1. Allgemeiner rechtlicher Rahmen	Rn. 330
2. E-Government-Gesetz des Bundes	Rn. 340
3. E-Government-Gesetze der Länder	Rn. 354
a. Überblick	Rn. 354
b. Entwicklung der E-Government-Gesetzgebung auf Landesebene	Rn. 356
c. Baden-Württemberg	Rn. 357
d. Bayern	Rn. 358
aa. Das Bayerische E-Government-Gesetz (bis 31.07.2022)	Rn. 360
bb. Das Bayerische Digitalgesetz (seit 01.08.2022)	Rn. 363
cc. Weitere Regelungen	Rn. 418
e. Berlin	Rn. 420
f. Brandenburg	Rn. 424
g. Bremen	Rn. 426
h. Hamburg	Rn. 427
i. Hessen	Rn. 428

j. Mecklenburg-Vorpommern	Rn. 431
k. Niedersachsen	Rn. 432
l. Nordrhein-Westfalen	Rn. 433
m. Rheinland-Pfalz	Rn. 434
n. Saarland	Rn. 435
o. Sachsen	Rn. 437
p. Sachsen-Anhalt	Rn. 438
q. Schleswig-Holstein	Rn. 439
aa. E-Government-Gesetz Schleswig-Holstein	Rn. 439
bb. Digitalgesetz Schleswig-Holstein	Rn. 440
cc. Offene-Daten-Gesetz	Rn. 442
dd. IT-Einsatz-Gesetz	Rn. 443
r. Thüringen	Rn. 462
4. Das OZG	Rn. 463
5. Das BSI-Gesetz	Rn. 464
6. Notwendige Regelungen zu IT-Sicherheit und IT-Compliance	Rn. 467
7. E-Government-Gesetzgebung im Zuge der Sars-CoV-2-Pandemie	Rn. 469
8. Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz)	Rn. 485
VI. E-Government-Gesetzgebung im internationalen Vergleich	Rn. 491
VII. Instrumente einer sicheren elektronischen Kommunikation	Rn. 500
1. De-Mail-Dienste (ehem. Bürgerportaldienste)	Rn. 502
a. Vom Bürgerportalgesetz zum De-Mail-Gesetz	Rn. 505
b. Funktionen der De-Mail	Rn. 509
aa. Identifizierung und Authentifizierung (§§ 3, 4 De-Mail-G)	Rn. 510
bb. Postfach- und Versanddienst (§ 5 De-Mail-G)	Rn. 511
cc. Identitätsbestätigungsdienst (§ 6 De-Mail-G)	Rn. 513
dd. Verzeichnisdienst (§ 7 De-Mail-G)	Rn. 514
ee. Dokumentenablage (§ 8 De-Mail-G)	Rn. 515
c. Akkreditierungsverfahren	Rn. 516
d. Vereinbarkeit der De-Mail mit den Grundsätzen der Wettbewerbs- und Technikneutralität	Rn. 520
e. Datenschutz und IT-Sicherheit	Rn. 521
aa. Ende-zu-Ende-Verschlüsselung	Rn. 523
bb. IT-Risikomanagement	Rn. 524
f. Haftung und Insolvenz der De-Mail-Anbieter	Rn. 525
g. Fazit	Rn. 526
2. E-Postbrief	Rn. 527
a. Wesentliche Funktionen des E-Postbriefs	Rn. 530
aa. E-Postbrief mit elektronischer Zustellung	Rn. 531
bb. E-Postbrief mit klassischer Zustellung (sog. Hybrid-Modell)	Rn. 532
b. Rechtliche Rahmenbedingungen	Rn. 533
aa. Verfassungsrechtliche Vorgaben	Rn. 534
bb. Einfachgesetzliche Vorgaben, insb. Datenschutzrecht	Rn. 535
c. Fazit	Rn. 537

3. Neuer Personalausweis	Rn. 539
a. Das eID-Karte-Gesetz	Rn. 544
b. Funktionen des neuen Personalausweises	Rn. 572
aa. Identitätsfeststellung	Rn. 573
bb. Elektronischer Identitätsnachweis	Rn. 574
cc. Signaturerstellung	Rn. 579
dd. Exkurs: Informationelle Selbstbestimmung und Inhaltskontrolle durch den Bürger	Rn. 581
c. Vergabe von Berechtigungszertifikaten	Rn. 589
aa. Erteilungsvoraussetzungen	Rn. 591
bb. Rücknahme und Widerruf von Berechtigungen	Rn. 592
cc. Rechtsschutz der Diensteanbieter	Rn. 594
d. Fazit	Rn. 597
B. Verwaltungsverfahrensgesetz	Rn. 598
I. Zugang zur elektronischen Kommunikation (§ 3a Abs. 1 VwVfG)	Rn. 598
1. Allgemeines	Rn. 598
a. Textgeschichte/Gesetzgebungsmaterialien	Rn. 598
b. Geltungsbereich	Rn. 604
c. Ausgewählte Landesregelungen im Vergleich zum Bundesrecht	Rn. 614
aa. Baden-Württemberg	Rn. 614
bb. Bayern	Rn. 616
cc. Hamburg	Rn. 619
dd. Nordrhein-Westfalen	Rn. 620
ee. Schleswig-Holstein	Rn. 627
2. Normzweck	Rn. 630
a. Bedeutung der Vorschrift	Rn. 630
b. Das Freiwilligkeitsprinzip	Rn. 639
3. Dogmatische Einordnung der „Zugangseröffnung“ nach § 3a Abs. 1 VwVfG	Rn. 644
a. Zugangsregelung	Rn. 645
b. Zustellungsvorschrift	Rn. 646
c. Formvorschrift	Rn. 648
d. Verfahrensvorschrift sui generis	Rn. 649
4. „Elektronisches Dokument“	Rn. 650
5. „Elektronische Form“	Rn. 653
6. „Übermittlung“	Rn. 654
7. Zugangseröffnung durch den Empfänger	Rn. 656
a. Zugangseröffnung auf Bürgerseite	Rn. 659
aa. „Privater Nutzer“	Rn. 659
bb. „Geschäftlicher Nutzer“	Rn. 665
b. Zugangseröffnung auf Behördenseite	Rn. 666
c. Umfang der Zugangseröffnung (Regelfall der partiellen Zugangseröffnung)	Rn. 672
aa. Inhaltliche (sachliche) Beschränkung	Rn. 675
bb. „Örtliche Beschränkung“	Rn. 680
cc. Technische Beschränkung	Rn. 684
8. Zugangsschließung	Rn. 693

a. Grundsätzliche Möglichkeit einer Zugangsschließung	Rn. 693
aa. Rechtliche Relevanz und Verbindlichkeit der Zugangsschließung	Rn. 694
bb. Bedarf einer Zugangsschließung	Rn. 695
b. Anforderungen an die Zugangsschließung	Rn. 697
aa. Entschließungsermessen	Rn. 698
bb. Auswahlermessen	Rn. 700
9. Fehlerfolgen bei unzulässiger elektronischer Kommunikation	Rn. 711
a. Fallgruppe 1: „Behörde übermittelt ein elektronisches Dokument, Bürger hat keinen Zugang eröffnet, nimmt aber Kenntnis“	Rn. 712
aa. Heilung nach § 8 VwZG (analog) – rügelose Einlassung	Rn. 715
bb. Verwirkung des Rechts auf ordnungsgemäße Bekanntgabe	Rn. 717
cc. Sonderfall: Begünstigende Verwaltungsakte/sonstige begünstigende Erklärungen	Rn. 718
b. Fallgruppe 2: „Bürger übermittelt ein elektronisches Dokument, Behörde hat keinen Zugang eröffnet, nimmt aber Kenntnis“	Rn. 719
II. Elektronische Formen (§ 3a Abs. 2 und 3 VwVfG n.F.)	Rn. 721
1. Allgemeines	Rn. 721
2. Änderungsübersicht § 3a VwVfG zum 01.01. 2024	Rn. 722
3. Normzweck und systematische Einordnung	Rn. 723
4. Elektronische Form – Ersetzung der Schriftform	Rn. 726
5. Ausnahmen	Rn. 739
6. Qualifizierte elektronische Signatur	Rn. 745
a. Technische Grundlagen	Rn. 747
b. Arten elektronischer Signaturen	Rn. 748
7. Identifizierung	Rn. 753
8. Alternativer elektronischer Schriftformersatz (§ 3a Abs. 3 VwVfG)	Rn. 757
a. Webbasierte Anwendungen und Verwaltungsterminals (§ 3a Abs. 3 Nr. 1 VwVfG)	Rn. 760
b. Übermittlung über Postfächer (§ 3a Abs. 3 Nr. 2 lit. a)-c) VwVfG)	Rn. 765
c. Versandart nach § 5 Abs. 5 De-Mail-G (§ 3a Abs. 3 Nr. 2 lit. d), Nr. 3 lit. b) VwVfG)	Rn. 771
d. Versehen mit qualifiziertem elektronischem Siegel einer Behörde (§ 3a Abs. 3 Nr. 3 lit. a) VwVfG)	Rn. 773
e. Sonstige sichere Verfahren (§ 3a Abs. 2 Satz 4 Nr. 4 VwVfG a.F.)	Rn. 778
III. Elektronische Formate (§ 3a Abs. 4 VwVfG)	Rn. 780
1. Allgemeines	Rn. 780
2. Normzweck und systematische Einordnung	Rn. 782
3. Elektronische Formate (Formatwahl oder Formatzwang?)	Rn. 784
4. Anwendungsbereich der Norm	Rn. 787
a. Rügepflicht der Behörde (§ 3a Abs. 4 Satz 1 VwVfG)	Rn. 787
b. Fehlgeschlagene Übermittlung durch die Behörde (§ 3a Abs. 4 Satz 2 VwVfG)	Rn. 791
5. Rügepflicht des Bürgers	Rn. 792
6. Rügemöglichkeit	Rn. 795
7. Rechtsfolge: Einfluss des Dateiformats auf den Zugang	Rn. 797
a. Zugang inkompatibler und beschädigter elektronischer Dokumente	Rn. 799

b. Rüge bei Zugang	Rn. 805
8. Rechtsschutz	Rn. 812
IV. Der vollständig automatisierte Erlass eines Verwaltungsakts (§ 35a VwVfG)	Rn. 813
V. Der Elektronische Verwaltungsakt (§ 37 VwVfG)	Rn. 827
1. Allgemeines	Rn. 827
a. Textgeschichte/Gesetzgebungsmaterialien	Rn. 827
b. Bedeutung der Vorschrift	Rn. 831
2. Der elektronische Verwaltungsakt	Rn. 832
a. Definition und Abgrenzung	Rn. 832
aa. Abgrenzung zum schriftlichen Verwaltungsakt	Rn. 834
bb. Abgrenzung zum „automatisch erlassenen“ Verwaltungsakt	Rn. 836
b. Inhaltliche Anforderungen an elektronische Verwaltungsakte	Rn. 839
aa. Allgemeines	Rn. 839
bb. Unterschrift oder Namenswiedergabe	Rn. 840
cc. Erkennbarkeit der Erlassbehörde	Rn. 841
c. Versendung eines Verwaltungsaktes mittels De-Mail-Nachricht	Rn. 843
3. Elektronische Bestätigung (§ 37 Abs. 2 VwVfG)	Rn. 844
a. Elektronische Bestätigung eines mündlichen Verwaltungsaktes (§ 37 Abs. 2 Satz 2 VwVfG)	Rn. 845
b. Elektronische Bestätigung eines elektronischen Verwaltungsaktes (§ 37 Abs. 2 Satz 2 VwVfG analog)?	Rn. 847
c. Bestätigung des elektronischen Verwaltungsaktes (§ 37 Abs. 2 Satz 3 VwVfG)	Rn. 848
4. Dauerhafte Überprüfbarkeit der Signatur und des Siegels (§ 37 Abs. 4 VwVfG)	Rn. 851
a. Sinn und Zweck der Vorschrift	Rn. 851
b. Voraussetzungen	Rn. 853
c. Künftige Gefahr der Decodierung des elektronischen Signaturschlüssels	Rn. 858
5. Datenschutz beim elektronischen Verwaltungsakt	Rn. 860
6. Beweisfunktion des elektronischen Verwaltungsaktes	Rn. 861
7. Elektronische Archivierung/amtliche Beglaubigung	Rn. 867
8. Rechtsbehelfsbelehrung (§ 37 Abs. 6 VwVfG)	Rn. 871
a. Zielsetzung der Regelung	Rn. 872
b. Rechtsbehelfsbelehrung bei schriftlichen oder elektronischen Verwaltungsakten (§ 37 Abs. 6 Satz 1 VwVfG)	Rn. 874
aa. Anwendungsbereich	Rn. 875
bb. Inhalt der Rechtsbehelfsbelehrung	Rn. 879
c. Rechtsbehelfsbelehrung in weiteren Fällen (§ 37 Abs. 6 Satz 2 VwVfG)	Rn. 881
aa. Bestätigung eines Verwaltungsaktes	Rn. 882
bb. Bescheinigung nach § 42a Abs. 3 VwVfG	Rn. 883
d. Fehlerfolgen	Rn. 884
9. Rechtsschutz	Rn. 887
VI. Elektronische Bekanntgabe (§ 41 VwVfG)	Rn. 888
1. Allgemeines	Rn. 888
a. Textgeschichte/Gesetzgebungsmaterialien	Rn. 888
b. Bedeutung der Vorschrift	Rn. 890
c. Geltungsbereich	Rn. 891

2. Zugang elektronischer Verwaltungsakte („elektronische Bekanntgabe“)	Rn. 892
a. Zugangseröffnung	Rn. 895
b. Machtbereich	Rn. 896
c. Kenntnisnahmemöglichkeit	Rn. 899
aa. Kenntnisnahmemöglichkeit bei offensichtlichem Spam-Verdacht	Rn. 901
bb. Maßgeblicher Zeitpunkt	Rn. 905
cc. „Kenntnis der Kenntnisnahmemöglichkeit“	Rn. 911
d. Zugangsstörung und Zugangsvereitelung	Rn. 912
aa. Überfüllung des E-Mail-Postfaches	Rn. 915
bb. Virenbefall	Rn. 919
cc. Zugangsstörungen aufseiten des Providers	Rn. 921
3. Der Zeitpunkt der Bekanntgabe (§ 41 Abs. 2 VwVfG)	Rn. 922
a. Zugangsfiktion (§ 41 Abs. 2 Satz 1 VwVfG)	Rn. 923
b. „Sonstiger“ Zeitpunkt des Zugangs (§ 41 Abs. 2 Satz 3 VwVfG)	Rn. 924
c. Zugang zugunsten des Bürgers	Rn. 928
4. Die Bekanntgabe durch Abruf eines elektronischen Verwaltungsakts (§ 41 Abs. 2a VwVfG)	Rn. 929
5. Beweisprobleme bei der „elektronischen Bekanntgabe“	Rn. 935
6. Öffentliche Bekanntgabe via Internet (§ 41 Abs. 3, 4 VwVfG)	Rn. 939
a. Ortsübliche Bekanntgabe	Rn. 940
b. Datenschutzrechtliche Grenzen	Rn. 942
VII. Elektronisches Verfahren über eine einheitliche Stelle (§ 71e VwVfG)	Rn. 943
1. Allgemeines	Rn. 943
2. Elektronisches Verfahren	Rn. 952
a. Verwaltungsmodernisierung und erforderliche Umstrukturierungen	Rn. 952
b. Elektronische Verfahrensabwicklung nach § 71e VwVfG	Rn. 955
3. Exkurs: Verfahren über eine einheitliche Stelle	Rn. 963
a. § 71a VwVfG	Rn. 963
b. § 71b VwVfG	Rn. 966
c. § 71c VwVfG	Rn. 975
d. § 71d VwVfG	Rn. 978
e. § 42a VwVfG	Rn. 980
C. Verwaltungszustellungsgesetz – Elektronische Zustellung	Rn. 989
I. Allgemeines	Rn. 989
1. Textgeschichte/Gesetzgebungsmaterialien	Rn. 989
2. Geltungsbereich	Rn. 995
II. Elektronische Zustellung (§ 2 Abs. 1 VwZG)	Rn. 997
III. Zustellung durch die Behörde gegen Empfangsbekanntnis; elektronische Zustellung (§ 5 VwZG)	Rn. 999
1. Zustellung an besonders vertrauenswürdige Adressaten (§ 5 Abs. 4 VwZG)	Rn. 999
a. Regelungsgegenstand	Rn. 1000
b. Übermittlung elektronischer Dokumente	Rn. 1001
c. Elektronische Signatur des zuzustellenden elektronischen Dokuments	Rn. 1003
d. Weitere formelle Anforderungen für elektronische Zustellungen (§ 5 Abs. 6 VwZG)	Rn. 1007

e. Empfangsbekanntnis	Rn. 1008
aa. Allgemeines	Rn. 1008
bb. Elektronisches Empfangsbekanntnis	Rn. 1010
cc. Rechtsfolgen bei fehlendem Empfangsbekanntnis	Rn. 1013
dd. Rechtsfolgen bei fehlerhaftem Empfangsbekanntnis	Rn. 1016
f. Zeitpunkt der Zustellung	Rn. 1017
g. Heilung von Zustellungsmängeln (§ 8 VwZG)	Rn. 1018
2. Elektronische Zustellung bei Zugangseröffnung (§ 5 Abs. 5 VwZG)	Rn. 1020
a. Regelungsgegenstand	Rn. 1020
b. Zugangseröffnung nach § 3a VwVfG	Rn. 1021
c. Weitere Voraussetzung für die obligatorische elektronische Zustellung gem. § 5 Abs. 5 Satz 2 VwZG	Rn. 1022
d. Elektronische Signatur des zuzustellenden elektronischen Dokuments	Rn. 1023
e. Weitere formelle Anforderungen nach § 5 Abs. 6 VwZG	Rn. 1026
f. Zeitpunkt der Zustellung	Rn. 1027
g. Empfangsbekanntnis	Rn. 1028
h. Besondere Zustellungsregelungen (§ 5 Abs. 7 Sätze 2-6 VwZG) für das obligatorische elektronische Verfahren nach § 5 Abs. 5 Satz 2 VwZG	Rn. 1030
IV. Zustellung zur „Unzeit“ (§ 5 Abs. 3 VwZG)	Rn. 1035
V. Elektronische Zustellung gegen Abholbestätigung über De-Mail-Dienste (§ 5a VwZG)	Rn. 1036
VI. Heilung von Zustellungsmängeln (§ 8 VwZG)	Rn. 1040
VII. Sonstige Novellierungen	Rn. 1042
1. Elektronische Zustellung ins Ausland (§ 9 Abs. 1 Nr. 4 VwZG)	Rn. 1042
2. Öffentliche Zustellung im elektronischen Bundesanzeiger (§ 10 VwZG)	Rn. 1043
D. Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen	Rn. 1051
I. Entstehungsgeschichte und Regelungsgehalt	Rn. 1051
II. Umsetzungsverlauf und aktueller Stand	Rn. 1057
III. OZG 2.0	Rn. 1076
IV. Portalverbund und Pflicht zur Digitalisierung von Verwaltungsleistungen	Rn. 1078
V. Begrifflichkeiten des OZG	Rn. 1087
VI. Nutzerkonten	Rn. 1098
VII. Vorgaben für die technische Ausgestaltung	Rn. 1102
VIII. Datenschutzrechtliche Regelungen	Rn. 1115
IX. Elektronische Bekanntgabe von Verwaltungsakten über das Postfach	Rn. 1124
X. Datencockpit	Rn. 1133
XI. Ausgestaltung des Nutzerkontos durch §§ 9a-9c EGovG	Rn. 1142
XII. Kritik	Rn. 1146
E. E-Government auf dem Weg zur Volldigitalisierung	Rn. 1149
I. Wandel des E-Government-Verständnisses	Rn. 1149
II. E-Government als Standortfaktor	Rn. 1153
III. Zentrale Aspekte des E-Governments der Zukunft	Rn. 1160
1. Nutzerzentriertheit	Rn. 1162
2. Volldigitalisierung	Rn. 1171
a. Voraussetzungen: Infrastruktur, Schnittstellen, Standardisierung	Rn. 1174

b. Strukturwandel	Rn. 1177
c. Kulturwandel – Kompetenz, Akzeptanz und Vertrauen	Rn. 1185
d. Transparenz	Rn. 1189
e. Software as a Service	Rn. 1193
3. Rechtlicher Rahmen	Rn. 1195
a. „Digitaltauglichkeit“ normativer Regelungen	Rn. 1196
b. Experimentierräume und -klauseln	Rn. 1199
F. Der Einsatz Künstlicher Intelligenz in der öffentlichen Verwaltung	Rn. 1204
I. „Künstliche Intelligenz“	Rn. 1205
II. Potentiale und Risiken des KI-Einsatzes in der öffentlichen Verwaltung	Rn. 1211
III. Rechtliche Rahmenbedingungen	Rn. 1217
IV. Einsatz von (generativer) KI an Hochschulen	Rn. 1224
V. Ausblick	Rn. 1226
G. Weiterführende Literaturhinweise	Rn. 1228

Volltextzugriff: [Heckmann/Rachut in: jurisPK-Internetrecht, 8. Aufl., Kapitel 5 \(Anmeldung erforderlich\)](#)